

## Die Geschichte beginnt in einem Keller

**Vor Kurzem hat die Tischtennis-Sparte des Obernkirchener Sportvereins (SVO) ihr 40. Jubiläum in der Kreissporthalle gefeiert.**

Obernkirchen. Zu Beginn nahmen die Anhänger des kleinen Balles mit Kellerräumen sowie Dielen und später mit verräucherten und unbeheizten Tanzböden sowie Wirtshaussälen vorlieb, bis endlich die erforderlichen Turnhallen gebaut wurden. Als Spielgerät dienten Schläger mit noppenbewehrten Gummibelägen. Der Aufprall war nicht zu überhören: klack, klack. Die ganze Vielfalt der Sandwichbeläge – noch dazu mit zwei unterschiedlichen Schlägerseiten – kam erst einige Zeit später zur Geltung. Sie läutete das Ende der Noppen-Außen-Schläger ein. Auch das große Spielgerät erfuhr einen Wandel. Aus Platten mit Untergestellen aus Holz oder Metall wurden fahrbare und aufklappbare Spezialtische, deutlich stabiler sowie leichter zu handhaben beim Auf- und Abbau. Zum Einordnen: Der Start des Tischtennissports erfolgte in einer Zeit, in der „Käfer“, „Lloyds“ und „Isettas“ das Straßenbild bestimmten und ein gelernter Handwerker 500 Mark verdiente. In Obernkirchen begann alles in einem Keller. Dann zog man in den leer stehenden Verkaufsraum des „Konsums“ an der Eilsener Straße um, wo sich heute Elektro-Tölke befindet. Bald genühten die Spiele untereinander nicht mehr. Man wollte sich mit anderen Aktiven messen. Erhard Hermann und Hans-Joachim Mevert suchten den damaligen SVO-Vorsitzenden Rudi Wilkening auf und überzeugten ihn von der Notwendigkeit, eine zweite Sparte zu gründen. Deren erster Leiter Helmut Koch veranlasste am 12. März 1969 die Anmeldung beim Tischtennis-Kreisverband. Erstes Domizil war der „Lindenhof“. Mit zwei Herrenteams und einer Jugendmannschaft wurde gestartet. Mit dem Umzug zur Kreissporthalle begann die Ära des Spartenleiters Adolf Flieger. Es folgten überregionale und internationale Wettkämpfe. Von 1978 bis 1984 spielte der SVO sogar in der zweiten Verbandsliga Nord. Nach sportlichen Höhen gab es auch wieder Phasen des Abstiegs. Spartenchef Hajo Mevert sorgte mit intensiver Jugendarbeit für einen sportlichen Neuanfang. Höhepunkte bildeten im Vorjahr der Aufstieg der „Ersten“ in die Bezirksliga und der „Zweiten“ in die zweite Bezirksklasse. 2006 machte Hajo Mevert Schluss. Noch einmal sprang Adolf Flieger ein, bis im April 2008 Karl-Heinz Oetterer die Verantwortung übernahm. sig